

Abonnementspreis... Vierteljährlich mit „Münchener Sonntagblatt“ n. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Ausgabestellen 1,20 Mt.



Inserions-Gebühr... für die 5 gehaltenen Spalten über deren Stamm 13/4 Pfg. für Private in Merseburg und umgeben 10 Pf.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Im Verlage von Julius Springer hier ist soeben eine im Kaiserlichen Gesundheitsamte ausgearbeitete gemeinverständliche Anleitung zur Gesundheitspflege...

Der Minister des Innern. J. A. Jaage.

Der Rentier Gustav Wäntner in Reusberg ist zum Ortsrichter der Gemeinde Reusberg gewählt...

Bekanntmachung.

Da auch auf dem zweiten Kommunikationswege von hier nach Gobbula „Brüche“ niedergegangen sind, so wird auch dieser gesperrt...

Der Gemeindevorsteher. Kolbe.

Merseburg, 8. November 1894.

* Die Ereignisse in Rußland.

Hatten schon die Nachrichten über Entsetzung und Verlaß der schwachen Krankheit, von der Kaiser Alexander III. von Rußland heimgekehrt war...

Was insbesondere das Verhältnis zu Deutschland betrifft, so sind in den letzten Jahren an Stelle der achtziger Jahre vorhanden war, wieder freundliche Beziehungen getreten.

Zum Thronwechsel in Rußland.

Ammer deutlicher geht aus der Gegenüberstellung der französischen Ausgebungen aus Anlaß des Ablebens des Zaren...

Politische Nachrichten.

Deutschland. (Von Kaiserhofe.)

Die kaiserlichen Majestäten unternahmen am Mittwoch früh einen gemeinsamen Spazierritt. Hierauf hörte der Kaiser im Neuen Palais den Vortrag des Cegeß des Zivillabineß...

Der kommandierende Admiral Febr. von der Goltz ist durch kaiserliche Rabinetsordre in der Vertretung der kaiserlichen Marine...

Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Reichsanwalters Fürsten v. Holle...

Der neue preussische Staatsminister trat am Mittwoch Nachmittag unter dem Vorhitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Reichsanwalters Fürsten v. Holle...

Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Reichsanwalters Fürsten v. Holle...

Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Reichsanwalters Fürsten v. Holle...

Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Reichsanwalters Fürsten v. Holle...

Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Reichsanwalters Fürsten v. Holle...

Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Reichsanwalters Fürsten v. Holle...

Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Reichsanwalters Fürsten v. Holle...

Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Reichsanwalters Fürsten v. Holle...

Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Reichsanwalters Fürsten v. Holle...

Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Reichsanwalters Fürsten v. Holle...

Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Reichsanwalters Fürsten v. Holle...

Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Reichsanwalters Fürsten v. Holle...

Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Reichsanwalters Fürsten v. Holle...

(Nachdruck verboten.)

Berliner Bilder.

Von Georg Paulsen. „Komm, Mutter, komm!“ Aus einer Wohnung im Hinterhause drang ein entsetzlicher Lärm.

Sie hatte mit seiner Nachbarin ein vertrauliches Wort gewechselt, keine Bemerkung für die üblichen Klatschgeschichten gehabt...

Ihren Mance war es allerdings einmal anders gegangen. Er war bei den vornehmen Namen der großen Stadt in eigener Equipage gesehen worden.

Ein Brustleiden trat ein, und mit verheerender Schnelligkeit zehrte es an Kraft und Leben der armen Gattin.

Annahme von Inseraten für die am Nachmittag erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Schon nächste Woche Ziehung. Meininger 1 Mark-Loose sind in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Hauptgewinn 50,000 Mk.

Loose à 1 M., 11 Loose f. 19 M., 28 Loose f. 25 M., (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind zu bez. v. d. Verwaltung der Lotterie f. d. Kinderheilstätte zu Salzgungen in Meiningen.

Seiden-Stoffe

schwarz, weiss und farbig, in grösster Qualitäten- und Muster-Auswahl. Durch vortheilhafte Abschüsse sehr preiswerth.

Bruno Freytag, Halle, Leipzigerstr. 100. Costume-Sammelte.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, d. 10. d. Mts., Mittags 12 Uhr. Versteigere ich im Schott'schen Gasthofe hier, Döllische Str. 31: 1 Rennpferd gegen Baarzahlung.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr. Versteigere ich im "Café" hier: ca. 130 Mr. Anlets, ca. 80 Mr. Kleiderstoff, ca. 400 Mr. Kattune etc. und 1 neue Stommode.

Nur 12 aneinanderfolgend, jetzt beginnende und je am ersten des Monats stattfindende grosse Ziehungen, in welchen jedes Loos mit einem Treffer gezogen wird.

20 Millionen Mk. in Treibern à M 500 000, 400 000, 500 000 etc. bis zu M. 20 000, 15 000, 10 000 etc. mindestens aber wieder nicht ganz den halben garantierten Einsatz gewinnen.

J. Leidel. Oberbreitestr. 18. bringt sein Lager fertiger Strickwaren, Strickgeräthe, Wollewaren, sowie sämtliche Artikel in Strickwaren in empfehlende Erinnerung.

Die Wengrosshandlung von A. Burghardt in Erfurt und Rappertsburg in der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei Herrn Hermann Kantsch in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung.

sch. Hütchen à Stk. Mt. 7-9 sch. Hütchen à Stk. 4-5 sch. Hütchen à Stk. 1.50-1.75 in feiner Seide; nähne frisch eingetroffen.

Hochfeine Dampf-Molkereibutter täglich frisch per Eilgut, Stk. 60 Pf. Preisgroskrönte Süßrahmmargarine, das Beste was existirt, 1/2 Pfd. 40 Pf., vollständiger Ersatz für Butter.

Ein Hund in Dressur zu geben. Adresse in entgegen in der Kreisblatt-Expedition.

G. Hoffmann, Merseburg

empfiehlt sein grosses mit allen Neuheiten der Saison reich ausgestattetes Lager von: Wirthschafts-Schürzen, Tüdel-Schürzen, schwarze Schürzen, Mädchen-Schürzen, Kinder-Schürzen, Kopfbüllen, Mädchen- und Kinder-Hauben u. -Mützen, Schulterkragen, Zuaven-Jäckchen, Leinene Kragen, Stulpen, Vorhemden, Taschentücher, Hosenträger, Strümpfe, Socken, Corsetts, Ballshaws, Taillentücher, Damen-Cachenez, Herren-Cachenez, Spitzen-Fanchons, Spitzen-Shawls, gefüllte Nähkasten, fertige Handarbeiten.

Shlipse u. Cravatten. Neuheiten in vorgezeichneten, angefangenen und fertigen Tapissier-Arbeiten jeder Art. Neuheiten von Knöpfen, Taillengarnituren und Kleider-Besätzen in grösster Auswahl.

Ordentl. General-Versammlung der Ortskrankenkasse der Barbieri, Böttcher, Buchbinder und vereinigten Gewerke zu Merseburg Sonntag, den 18. Novbr. cr., Nachm. 3 1/2 Uhr im Restaurant „zur guten Quelle“.

Aerztlich empfohlen! Trinkt Cibils Bouillon! Ueberall käuflich!

Hochfeine Kühe u. Färsen Hottkowsky. Lieben von Sonnabend, den 10. d. Mts. ab zum Verkauf.

Alte Briefmarken kauft Postdirektor Fuchs, Naumburg (S.). Mehrere gut erhaltene Rover mit 4 Rädern, 94 er Modell, und er Garantie prämiert abzugeben. Gustav Engel, Weiße Mauer 7.

Für die uns beim Brande unseres Fabrikgebüdes geleistete schnelle u. ansperrnde Hilfe der Städtischen und Brandischen Feuerwehre sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus. Gebrüder Steckner.

Der ergebenst Unterzeichnete beabsichtigt Sonntag, den 25. Novbr., Abends von 7-8 Uhr zur Feier des Todtenfestes im hiesigen Dom eine geistliche Musik zu veranstalten.

Die früheren Mitglieder des Gesang-Vereins werden gebeten, gütigst mitwirken zu wollen. Erste Uebung Montag, den 12. Novbr. 7 1/2 Uhr im Sing-saale des Domgymnasiums. C. Schumann, Musik-Director.

Landwehr-Verein. Der Verein wird sein diesjähriges Stiftungsfest Sonntag, den 18. Novbr. cr., Abends 8 Uhr im Saale der „Kaiser Wilhelmshalle“ durch Concert, Gesangs-Vorträge, Theater u. Ball feiern.

Der neue Cours für Hand- u. Kunstarbeiten, sowie Wäsche- und Taillenschmitt-zeichnen u. Zuschneiden beginnt am 12. Novbr. Elise Naumann, Lauchstädter 14, 11.

Gemeinschaftl. Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg. Generalversammlung Dienstag, den 20. Novbr., Abends 8 Uhr im „Thüringer Hofe“ hiersebst. Tages-Ordnung: 1) Wahl des Ausschusses zur Prüfung d. Jahres-Rechnung. 2) Ergebung des Vorstandes. Die Herren Vertreter werden zu dieser Generalversammlung hierdurch eingeladen. Etwaige Anträge sind gemäß § 52 des Statuts schriftlich an den unterzeichneten Vorstehenden einzureichen. Merseburg, den 7. Nov. 1894. Der Vorstand. Paul Biele, Vorstehender.

Lutherfeier. Die Feier des Geburtstages unseres großen Reformators D. Martin Luther wird in diesem Jahre, so Gott will, am Sonntag, den 11. Novbr., Abends 8 Uhr im „Zivoli“ stattfinden. Anträgen werden gehalten von Herrn Prediger Born hat hier über „Luther und Wesley“ und von Herrn Pastor Henig aus Anzeihen über „Luther, der Reformator der Schule“. Auf dem Gesangs-vorträge der Herrn Lehrer und gemeinsame Gesänge. Ausführende Programme werden vor der Festfeier vertheilt. Alle evangelischen Gemeindeglieder werden zu dieser Feier freundlich eingeladen. Der Vorstand des ev. Bundes. Leuckert.

1. Künstler-Concert im Königl. Schlossgarten-Pavillon Freitag, den 9. November, Abends 7 Uhr. Das Orchester der k. Hofkapelle. Sängerknaben: Annette de Jong, Anna Corver u. Marie Seyders. Fräulein Käthe Huettig (Clavier). 30 Nummern-Billetts zu nummerierten Plätzen für alle 3 Concerte à 6 Mt. Billets (nummerirt) zum ersten Concert à 3 Mt. in der Stollberg'schen Buchhandlung.

Kaiser Wilhelmshalle. Saal-Localitäten, Vereinszimmer und Kegelbahn zu verheiren. Saal und Gesellschaften auf Angelegenheit. Gebenst J. Jessich.

Corbetta v. Delik a. B. Sonntag und Montag, den 11. und 12. Novbr. cr. label zur Kirmess.

Wallendorf. Sonntag, den 11. und Montag, den 12. Novbr. cr. zur Kirmess. Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Fr. Selm, Gastwirth.

Altranstadt. Zur Saaleinweihung und Kirmess, Montag, den 12. und Dienstag, den 13. Novbr. cr. label freundlich ein Fr. Bugday.

Rückendorf. Sonntag und Montag, den 11. und 12. November cr. zur Kirmess. Tanzmusik, wozu freundlich einladet Erbe.

(Nachdruck verboten).

Der schwarze Lude.

Eine Wilderegeschichte aus dem Kottbarger von G. r. Fleißig ha uer.

(7. Fortsetzung.)

Er verließ mit noch mein Amt, dieser Lude! damit spritzte der Erregte die Feder aus und warf sie beiseite.

Hansens Aerger und Wuth wurde um nichts gemildert, als er am andern Morgen seine Büchse blank und unterseht an die Thür des Forsthauses geschickt fand. Er wollte die Waffe mit dem Fusse wegschleudern, just wie es der Wilderer im Walde gethan. Doch er besann sich. Warum seine Wuth an der unschuldigen Waffe auslassen. Er nahm die treue Gefährtin so manchen Streifens zur Hand. Sie war unversehrt. Du hilfst mich rächen! küßte er und strich wie liebesend über den blanken Lauf. Had am Abend dachte er zum ersten Male wieder nach der großen Aufregung an — seine Kofel. Auch hier nur Sorge. Was sollte noch werden?

Seit jener Begegnung in der Laube des Werthshausgartens hatte er das Mädchen nicht wiedergesehen. Daß der Lindenwirth seine Tochter an jeder Gelegenheit hinderte, mit dem Jäger zusammen zu kommen, war klar. Vergebens war Hansens Streifen um das Wirthshaus gewesen, er hatte sein Lieb nicht wiedergesehen. Es litt ihn nicht dahin, den Bräutigam löste er von der Kette und schritt hinein in den Wald, hinaus zur Richtung, wo Lude den Hirsch erlegt, hinab zur Quelle, wo die Kofel der Kofel in der Sonne leuchtete. Manzeug hatte hier fette Mohheit gehalten. Von dem jungen Thiere, das damals so sehr geklagt, keine Spur.

Mitternacht war's, da lag er noch draußen im Walde. Aber wenn er die stille Öffnung gekehrt, eine Spur der Wilderer zu treffen, sie war vergeblich gewesen. Aber hier im Walde fühlte er sich zum ersten Male wieder wohl, wurden seine Gedanken ruhiger. An dem Stamm einer Eiche gelehnt, die Büchse in der Hand, horchte er hinaus in den Wald, über den der Mond heraufkam, in dem es leise küßerte und rauschte. Denn:

„Im Mitternacht, wenn Schweigen rings,
Beginnt's durch Waldesäume,

Und wo sonst Rufsch und Säme sehn,
Zu säßen, rufsch und zu wehn,
Denn Zwiepsch halten die Säme.“

Drüben, jenseits der Grenze, fällt ein Schuß. Er weckt das Echo der Berge. Dann tiefe Ruhe wieder, nur das Athmen des Waldes.

Der einsame Jäger wandert dem Forsthaue zu. Auch da drinnen hat die Ruhe gekostet. Der alte Förster wirft sich ruhelos auf seinem Lager umher, gepeiniget von der Sicht und sorgenden Gedanken.

7.

In einer eigenthümlichen Stimmung befand sich während dieser Tage der Wirth zur Linde am Kreuzweg. Hatte ihn schon die Entdeckung der Liebhaft, die seine Tochter hinter seinem Rücken angefangen, weißlich erregt, so hatte sich diese Erregung bedeutend gesteigert nach der Unterredung mit Lude. Er hatte dem Wilddieb nicht offen widersprochen, doch je mehr er darüber nachdachte, welchen Druck derselbe auf ihn auszuüben suchte, um eine Verbindung der Liebenden zustande zu bringen, desto mehr empörte sich sein Inneres gegen diesen Einfluß, den ein Anderer auf seine Entschliessungen auszuüben wagte. Hatte er nicht eigentlich schon lange über die Hand seiner Tochter verfügt? War er nicht schon, wenn auch nur gelegentlich, in Unterhandlungen getreten mit seinem Geschäftsfreund, dem Kronenwirth in Anselbach? Wahrhaftig, dessen zweiter Sohn, ein Wirth durch und durch, paßte in sein Anwesen. War er nicht willens gewesen, in nächster Zeit die Sache weiter zu ordnen, die Kofel einmal unter einem passenden Vorwande mitzunehmen zum Kronenwirth, damit die jungen Leute sich kennen lernten? Und nun kommt ihm, — wie ein Blitz aus heiterem Himmel ist's ihm gekommen, — nun kommt ihm die Liebhaft mit dem Jäger in die Lure und dieser Lude! Was bewegt den Fremden, sich in seine Familienverhältnisse einzumischen? Wohl ist ihm in den Stunden des Ueberlegens, des Nachdenkens ein Zusammenhang gekommen. Er kennt Lude's Geschichte so genau, vielleicht noch genauer, als seine Tochter sie kennt. Er fühlt es, der Lude will dankbar sein für das, was man an ihm gethan. Pah! Dankbarkeit! huzutage! Eine unbekannte Größe!

Ein Narr, ein verdammt Narr, der Lude, daß er noch an Vergangenes überhaupt denkt, — das muß man vergessen, aber dazu noch des Vergangenen dankbar gedenken. Doppelter Unfug! Aber will er denn dankbar sein, der Lude? nun so fet's doch. Ist er's nicht schon gewesen? Hat er nicht, wie einer der Wilderer es ihm beim Glase ausgeplaudert, den Jäger vor köstlichem Schicksal gerettet? Nun ja, nun sind sie ja quit, er und der Alte! Was mehr noch? Donner und Doria, will er noch mehr thun, er mag's, aber auf seine Kosten, nicht auf die anderer Leute. Sein Mädchen dem Wirthschen zu spielen, dazu sein Anwesen. Hal ein schöner Gedanke das. Nein, und dreimal nein, der Teufel hol's!

Schwer sauste die Faust nieder auf den Tisch, daß die Gläser tanzen und klappern. Was der Lude nur noch vor hat? In Gedanken geht er herum, man mag ihn kaum anreden und auf jede Frage nur eine kurze abweisende Antwort. Hal! Mächte sich vielleicht dem Wäner ganz überlassen mit Haut und Haar, wie der Wirthsch es sich gewünscht, daß er hinaus steige auf der Leiter des Glücks? Halt, Wirthsch, bei mir findet die Leiter keine Sprosse, auf der Du emporstimmst, wahrhaftig nicht. Und so leicht ist die Sache auch nicht, lieber Lude, der Jäger schont Dich nicht, wenn die Gelegenheit für ihn günstig, darauf verlaß Dich, und fest bist Du nicht gegen Hieb und Stich, das weiß ich so gut wie Du. Bei Gott, bald könnte ich wünschen, daß eine Kugel baldigst die Sache entschiebe, in meine Angelegenheiten lasse ich mir von Dir nicht plündern, Lude. In meine Angelegenheiten. Ha! Die zuckende Hand fährt durch die ergauenden Haare. So, hier Dein Haar in Ehren grau geworden, Christoph, bist Du der Ehrenmann, für den Dich die Welt hält? Hat der Wilderer nicht die Macht, ein nicht selbst, Verdammt, so sagt auch der Richter! Aber wenn auch, ich will den Forstmann nicht zum Eidam, ich will den Forstmann nicht zum Eidam, in Teufels Namen, nein, zehnmal nein!

Durch das Gehirn des Mannes fuhr ein Gedanke, vor dem er selbst erschraf, es muß ein Häßlicher sein. — — —

Und doch, mischele Du Dich so in meine inneren Angelegenheiten, Lude, ist's aus mit der Freundschaft zwischen uns Beiden. Aus ist's, es mag biegen oder brechen. — — — Ich kenne deine Schlupfwinkel! Hm! Wenn sie ihn fangen — wenn eine Kugel dabei — — wenn es dann heißt, der Lindenwirth hat ihn in unsere Hände gegeben — — wer will ihm glauben, wenn er anklagend auftritt? Ich bin der Ehrenmann, ich, nicht er, wer sagt anders?

Herr Gott, nicht mal einen vernünftigen Mittagschlaf lassen die Gedanken mehr zu, diese Gedanken. Und nun wieder auf das Letzte zu kommen. Abwehrend hebt sich die Hand, wie ein Gepeinigter abzuwehren, das leise unerböhr herankommend. Aber wer kann ihnen wehren, den Gedanken, die Tag und Nacht einen verfolgen. Am leichtesten und rauesten wächst das Unkraut. —

Schlaflos hatte sich der Lindenwirth Nächte lang auf seinem Lager gewälzt. Den Trud, den Lude, wenn auch zunächst leicht, auf ihn ausgeübt, der ihm anfangs gar nicht so drückend erschien, war ihm, dem kolgen, wohlhabenden Mann unerträglich geworden. Fest war sein Vorsatz geworden, die Macht des Wilderers von sich zu schütten und wenn — — Und doch mochte die Nacht, die Lude auf den Wirth ausübte, nicht gering sein. Hatte doch Christoph es nicht gewagt, der Tochter Vorwürfe über ihr Thun zu machen. Aber er ließ sie nicht aus den Augen, eine Begegnung der Liebenden hintertrieb er auf jede Weise.

Wachte der Wilderer die Gedanken, die seinen Freunde schlaflose Nächte bereiteten? Wer weiß es. Doch es schien fast so. Denn oft streifte sein scharfes Auge den unfäh flackernden Blick des Wirthsch, wenn sie herab in den Hinterstübchen zusammensaßen. Und seine Besuche im Wirthshaus zur Linde wurden seltener, sein Verhalten weniger zutraulich, vorsichtiger.

Doch wenn er allein war und sinnend vor sich hin schaute, sprach entschlossener Sinn aus dem festen Blick. Und wenn das schwarze Auge mißtraulich den Freund streifte, bligte in dem Blicke etwas, das Unheilvolles verhieß.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgebung.

† Rogleben, 5. November. Die Steigung der Unstrut erreichte hier am letzten Freitag ihren Höhepunkt mit 2,50 m und ist seitdem jeden Tag gleichmäßig gefallen. Die Abnahme des Hochwassers beträgt bis heute 1/2 Meter. Damit hat der Unstrutspiegel einen Stand erhalten, der bald auch die Abführung der weit ausgebreiteten Stiehwässer eröffnen läßt. Ein Erdbeben ist hier heute Nacht auf der Straße an der Mühle geschehen, wobei eine Senkung von über 3 Meter Tiefe entstanden ist. Die Einwirkung eine Wirkung des im bräunlichen Schlamm sitzenden Wassers hat oben eine Dichtung von 1/2 m Durchmesser, erweitert sich nach unten und war auf dem Grunde mit Wasser angefüllt.

† Halle, 6. November. In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtdirektoren wurden u. a. 18.000 Mk. zur Verbesserung der Beleuchtungsanlage in unserem Stadttheater bewilligt; es soll eine Akkumulatorenanlage errichtet werden.

† Weichenfels, 5. November. Große Schwierigkeiten hat dem Ingenieur Lindner aus Halle der Transport zweier Dampfesseln bereitet, die er für das von ihm hier zu errichtende Elektrizitätswerk braucht und in Götzen hatte bauen lassen. Da unsere hölzerne Notbrücke eine Last von 240 Zentnern nicht trägt, hatten die Kessel über Marxtraußnitz-Lützen gefahren werden müssen. In Lützen hatten die schweren Lastwagen das Pflaster arg beschädigt, bei Pösten war der zweite Dampfessel gar steden geblieben. Nach vielen Unterbrechungen sind nun beide an Ort und Stelle.

† Mülhhausen, 7. November. Ein neues Opfer des Andres'schen Konkurses ist der Weißgerbereibesitzer Feigenhan hier selbst. Leider hat auch er heute in Folge des Andres bewiesenen Freundschaftsdienstes, für ihn gutzusagen, seinen Konkurs anmelden müssen.

† Weimar, 4. November. Die Frau Großherzogin hat ihren Leibarzt, Geh. Hofrat Dr. Pfeiffer, beauftragt, sich nach Cap St. Martin zum Erbgroßherzog zu begeben, um ihn über dessen Befinden den genauen Bericht zu erstatten. Dr. Pfeiffer war hier auch der behandelnde Arzt des Erbgroßherzogs.

† Brandenburg, 6. November. Ein Münzfund ist gestern auf dem Hofe des Grundstücks Hauptstraße 3 gemacht. Beim Ausschachten fand ein Maurer eine verzierte

Urne, die Silbermünzen im Gewicht von etwa 1/2 Kilo enthielt. Die Urne ist leider zum Teil zertrümmert und einzelne Stücke abhanden gekommen, jedoch sich schwer feststellen lassen wird, welcher Zeit das Gefäß angehört. Die Münzen scheinen meist aus dem 13. und Anfang des 14. Jahrhundert zu stammen. Interessant ist, daß nach einer alten Ueberlieferung in dortige Gegend ein Schatz vergraben sein soll. Ein früherer Besitzer des Grundstücks hatte daraufhin schon Nachforschungen angestellt. Diese Sagen dürften wohl darauf zurückzuführen sein, daß in der Münzstraße beinahe die Brandenburger Münzstätte gewesen ist.

† Braunschweig, 7. November. Im höchsten Schlachtkampfe ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der Viehtrieb von demselben, sowie die Vieherhaltung auf den hiesigen Bahnhöfen sind für vierzehn Tage verboten.

† Leipzig. Noch hat sich die Aufregung über das Drama, das sich am Montag Abend in einem hiesigen Gasthofe abgespielt hat (siehe unsere gestrige Nummer), nicht gelegt, und schon wieder kommt die Kunde von einer ähnlichen Tragödie, der diesmal beide Beteiligten zum Opfer gefallen sind. Nach dem Hause Lützenstraße Nr. 4 wurde am Mittwoch Nachmittag in der 6. Stunde polizeiliche Hilfe beordert, weil man dort in einer Wohnung in der dritten Etage das Zimmer eines dazwischen wohnenden Herrn verschlossen und von innen verriegelt vorgefunden hatte und der Verdacht entstanden war, dem Wohnungsinhaber könne ein Unglück zugefallen sein. Als man das Zimmer gewaltsam geöffnet hatte, bot sich dem Eintretenden ein schauerlicher Anblick dar. In einem Salon lag der Garçonherr, ein 34-jähriger Nationalökonom aus Norden in Ostfriesland, tot auf einem Sopha. Neben ihm lag ebenfalls tot die 18-jährige Tochter der Logiswirthin. Die Weiden hatten sich mittels Cyanalkali vergiftet. Ueber den direkten Anlaß zum Selbstmord erfahren die „A. N.“ Folgendes: Der Student der Nationalökonomie, Reichardt, verlegte im Café „Germania“ bereits seit dem Laufe dieses Sommers, und seit dieser Zeit dattirt ein vertrautes Verhältnis, welches er mit der Tochter der Inhaberin des Cafés, der 18-jährigen Elsa Nothe unterhielt. Obwohl nun die Mutter des Mädchens den Reichardt oft darauf aufmerksam gemacht hatte, daß sein Verhältniß mit ihrem Kinde

entweder durch eine Verlobung der Öffentlichkeit gegenüber zu rechtfertigen, oder zu lösen sei, geschah nichts von Seiten Reichardt's, dem Wunsch der Mutter, welche seit Längerem sehr schwer leidend ist und nur mit Aufgebot größter Willenskraft dem Gedächtniß noch fähig zu sein vermochte, nach der einen oder anderen Seite hin Gehülfe zu thun; vielmehr trat, nachdem Reichardt von einigen Wochen aus den Ferien hierher zurückgekehrt war, eine merkwürdige Erklärung der Beziehungen des Liebepaares zu der Mutter ein, die von ihrer Tochter schließlich in der Führung des Gedächtniß völlig vernachlässigt worden sein soll. Im vorgefertigen Nachmittage besuchte Reichardt in Begleitung der Elsa Nothe eine hier wohnende Zante der Letzteren, von der das Mädchen dem Vergehenden in leidenschaftlicher Weise und unter der Auswirkung Abschied nahm, heute, am Sterbetage ihres Vaters, vor dessen Grab besuchen zu wollen. Zu welcher Stunde am vorgefertigen Abend nun das Liebespaar, welches in letzter Zeit öfters ausging und bisweilen erst spät heimkehrte, ohne nochmals im Café unten einzutreten, wieder nach Haus gekommen ist, steht noch nicht fest. Als gestern Nachmittag die Thüre der Garçonwohnung des Reichardt gewaltsam geöffnet wurde, fand man, wie gemeldet, das Paar tot auf dem Divan sitzend. Auf dem Tische lagen mehrere convertirte Briefe des jungen Mannes, sowie ein offenes Schreiben des Mädchens an die Mutter. Der hinzugezogene Arzt erklärte nach der Untersuchung der Leichen, daß der Tod bereits vor mindestens 15 Stunden eingetreten sein müsse.

Vermischte Nachrichten.

* (Der preussische Gesandte v. Sibirien-Lächter) hat die wegen seines Duells mit dem Redacteur des „Klabberadlers“, Herrn Posthoff, über ihn verhängte Festungshaft in Gumbertingen angetreten. * (In Betreff der russischen Beziehungen) herrscht im Publikum und in einem großen Theile der Presse eine solche Meinung, daß — so schreibt die „Zeit. Sig.“ — folgende Notizen von Interesse sein dürften: So würde z. B. der Kronprinz seit immer Jaren nicht genannt, während es Kaiserreich heißen sollte; man spricht und schreibt von einer Zarina, womit die Kaiserin gemeint ist, während es Zarina heißen sollte. Auch der Name Zar wird vielfach irrtümlich angewandt. Die gewöhnliche Annahme geht allerdings dahin, daß das Wort Zar von Scharfhanne — daher die Scharfhanne Gar — aber daß beide Worte wenigstens einen gemeinsamen Ursprung haben, dessen lassen neuere russische Forschungen es wahrscheinlich erscheinen, daß die Bezeichnung Zar aus Arien, vermuthlich aus Persien, nach Europa gekommen ist und bei den Mongolen schon viel früher gebraucht worden ist als die Bezeichnung Kaiser oder Kaiser in Europa. In Russland

nahm der Großfürst Nikollai Iwanowitsch im Jahre 1505 zuerst den Titel Scharfhanne (Scharfhanne) an und sein Sohn, Iwan Grozny (der Schreckliche) ließ sich zuerst am 16. Januar 1547 ebenfalls als Zar von Moskau krönen, welcher Titel nach der Eroberung von Kiewland und Smolensk (1654) in den Jar von Groß-, Weis- und Kleinrußland, „aller Rußen“, d. h. aller Rußen (nicht aller Russen), umgeben wurde. Peter der Große, welcher sein Land auch äußerlich zu einem europäischen Reich machen wollte, legte sich im Jahre 1721 den Titel Imperator bei und verbot den eigentlichen Gebrauch des Titels Zar. Die offizielle Annahme der Bezeichnungen Zarina (Zarina), Zaritsch (Zaritsch) und Zarina (Zaritsch) hörte mit dem smolnischen Edele Magny, des Sohnes Peter's I., auf; die Kaiserin blieb Iestan Imperatrix, die Zarin und Kaiserin aber Zaritsch Anjali und Zaritsch Anjajina, d. h. Großfürstin und Großfürstin. Paul I. legte jedoch im Jahre 1799 seinem Sohn Konstantin den Titel Kaiserreich bei und diesen (nicht Kaiserreich) führt auch jetzt noch der Kronfolger, Großfürst Nikollai I., gab der Frau des Kronprinzen den Titel Kaiserin. In dem vollständigen Titel der russischen Kaiser kommt der Name Zar als Bezeichnung der früheren Zarenkaiserthümer nach vor, ebenso der von Alexander I. angenommene, durchaus unrichtige Name eines „Zaren von Polen“. Im russischen Reiche hat die Bezeichnung Imperator bis heute noch nicht Eingang gefunden und dort heißt der Kaiser noch immer Zar, die Kaiserin Zaritsch. Zum Schluß sei bemerkt, daß der Titel Zar auch die Fürsten von Serbien, Bulgarien, Rumänien, Oestrien u. s. geheißen haben. * (Das große Loos) der preussischen Lotterie ist, wie dem „Klabberadler“ gemeldet wurde, nach 27 Jahren 2 Tage, 23 Stunden, 57 Minuten und 17 Sekunden im Spiel gewesen. Gewinnen bestanden in ein Theil des unterofficiellen-Corps des Königs in Gumbertingen des Infanterie-Regiments von Grolmann (1. Bataillon) Nr. 18, welches das ganze Loos spielen soll. Diebetriebe des Loos, der zur Umwandlung vom genannten Regiment bei der Ostpreussischen Garnison-Verwaltung commandirt ist, beträgt 50.000 Mark.

See- und Marine.

— Von unserer Marine. Der Kaiser hat bestimmt, daß der Kreuzer „Geier“ und das Panzerschiff „Dän“ der Marinestation der Ostsee zugetheilt sind. — Das Marine-Comando, verschiedene Bestimmungen über die Beschaffung der Besatzung des Soldatenstandes der Marine vom Defensivabtheilung.

Verficherungswesen.

— Hagelversicherungssache. Fast in jeder Bevölkerung des Bundes der Landwirtschaft wird mehr oder weniger offen die Unparteilichkeit der Hagelversicherung bei den nicht vom Lande empfindenen Versicherungsgeellschaften angewendet. Die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft hat darauf Anlaß zu einem offenen Protest gegen die Unparteilichkeit der Auslassungen in der „Korr. d. B. d. L.“ genommen. Die Bedeutung dieses als einen Angriff auf ihre Ehre und ihre Wirtschaftlichkeit und weit hinaus auf die Ehre und die Wirtschaftlichkeit der Mitglieder des Bundes der Landwirtschaft sind.

Verantwortlich für den Redaction: H. Leibholz in Merseburg. — Druckerei: H. Leibholz, Merseburg, Altonaer Straße 5.

Wird in Frankfurt... über vergeblich... schalligen... Augen... als... liches... Blattwerk... in das... ander?... Schulte?... Beobachtet... diesem... bringen... langen... und... schwarze... schlüpfrige... breite... kommt de... Eine...